

Prof. Dr. Wolfgang A. Herrmann
Präsident der Technischen Universität München

RICHTFEST
GARCHINGER TECHNOLOGIE- UND GRÜNDERZENTRUM
13. Juni 2002

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Staatsminister,
sehr geehrte Damen und Herren,

gate – Garching Technologie- und Gründerzentrum – wird der neue Name des Zentrums sein, dessen Richtfest wir heute hier feiern. Dieser Name ist nicht nur eine Abkürzung, sondern soll auch Botschaft sein.

Die Technische Universität München hat das Vorhaben für ein Gründerzentrum in unmittelbarer Nähe zu den Fakultäten in Garching von Anfang an unterstützt und sieht es als einen zentralen Bestandteil der strategischen Entwicklung der ganzen Hochschule an.

Für uns soll *gate* ein Tor sein, von der Wissenschaft in die Wirtschaft, an einer Technischen Universität, wo Wissenschaft schon immer mehr als Forschen im Elfenbeinturm war. Gerade eine moderne technische Universität kann auf die aktive und gegenseitige Verbindung mit der Wirtschaft nicht verzichten. Dazu gehört auch die Umsetzung von Ideen und Entwicklungen aus der universitären Forschung in junge innovative Unternehmen durch die Forscher selbst. Gerade heute, da sich Innovationszyklen immer mehr verkürzen, wird die schnelle und punktgenaue Innovation immer wichtiger für den weltweiten Erfolg gerade der deutschen Wirtschaft, die ja schon lange nicht mehr in einem bloßen Lohnkostenwettkampf bestehen könnte. Universitäres Unternehmertum ist der wesentliche Erfolgsfaktor für Hochtechnologieräume wie München geworden.

Unternehmertum hat sich hier auf dem Garching Campus ein neues Zentrum für Unternehmensgründungen als Gesellschaftsname gegeben. Ziel der UnternehmerTUM GmbH ist, Studenten und Wissenschaftlern frühzeitig unternehmerisches Denken und Handeln zu vermitteln. So soll der Boden für eine unternehmerische Laufbahn sowohl als Selbständiger als auch als „Unternehmer im Unternehmen“ bereitet werden. Dass dies wichtig und richtig ist und dass auch die Wirtschaft das Gründerpotential der Technischen Universität München erkannt hat, beweist die Tatsache, dass die Unternehmerin Susanne Klatten den Aufbau und Betrieb von UnternehmerTUM GmbH mit einer Starthilfe von rund 2,8 Mio. Euro über fünf Jahre unterstützt.

Insgesamt haben wir, wie auch alle anderen deutschen Hochschulen, einen erheblichen Nachholbedarf, insbesondere bei der Gründung von Unternehmen durch Forscher, die ihre Entwicklungen selbst vermarkten und weiterentwickeln. Dabei setzt das Problem schon ganz früh und grundlegend an. Während an amerikanischen Elitehochschulen die Mehrheit der Studenten angibt, später ein Unternehmen gründen zu wollen, ist das Unternehmertum als Wert bei den Studenten hier weit weniger geschätzt. Noch streben auch die besten unserer Studenten mehrheitlich eine Lebensstellung in einem Großkonzern an und scheuen das Risiko einer eigenen Unternehmung.

Während in den USA Lehrstühle mit Gründerthemen seit über drei Jahrzehnten fester Bestandteil der akademischen Ausbildung sind, stehen die deutschen Hochschulen hier erst am Beginn. Die TUM hat zu Beginn des Wintersemesters Prof. Ann-Kristin Achleitner auf den neu gegründeten Lehrstuhl für Entrepreneurial Finance berufen. Dieser Lehrstuhl will mit seiner anwendungsorientierten Forschung und Lehre einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einer neuen Gründerkultur in Deutschland setzen.

Die Hochschule arbeitet daneben mit vielen Mitgliedern der sehr regen Münchener Gründerszene, wie dem Münchener Businessplan oder dem Munich Network, zusammen. Ziel muss es sein, nicht Beratungsangebote an verschiedenen Stellen zu

duplizieren, sondern in einer konzertierten Aktion die ideale Unterstützung den Gründern zukommen zu lassen.

Der zur Zeit aber sichtbarste Meilenstein ist das heutige Richtfest dieses imposanten Gebäudes. Die Dynamik und Wachstumsgeschwindigkeit, mit der dieser Bau Fortschritte macht, wünsche ich und ich denke auch alle Anwesenden, den neuen Mietern dieses Gründerzentrums. In fünf Monaten werden die ersten Unternehmen aus den Hochtechnologiefeldern Mechatronik sowie Kommunikationstechnologie und Software hier Einzug halten. Auch wenn gerade diese Technologien die Zeiten von e-Mail und Internet erst ermöglicht haben, zeigt die Erfahrung, dass eine räumliche Nähe wichtig ist. In diesem Technologie- und Gründerzentrum sollen sich die jungen Unternehmer untereinander treffen und auch der Kontakt zu den noch aktiven Forschern soll ein Wachstum der Firma fördern. So ist es auch Konzept von *gate*, gründungsorientierten Forschergruppen aus der Hochschule hier Räume und Unterstützung zu geben.

Zu günstigen Konditionen finden Hochtechnologie-Unternehmen hier einen chancenreichen Standort. Die unmittelbare Nähe zu den Fakultäten Maschinenwesen, Informatik, Mathematik, Physik und Chemie bietet den perfekten Nährboden für zukunftsorientierte Ideen. Oft werden die Gründer aus den Lehrstühlen kommen, deren Heimat in Sichtweite liegt. Kontakte bleiben erhalten und können weiterentwickelt werden. Einrichtungen wie das neue Zentralinstitut für Medizintechnik und das Leibniz-Rechzentrum werden das Komplettangebot dieses Kompetenzzentrums abrunden. Eine Anbindung des Gründerzentrums an das Münchener Wissenschaftsnetz ist für eine schnelle Datenübertragung dann schon fast obligat.

Natürlich wissen auch wir, dass ein Standort nicht nur von den Instituten und den wissenschaftlichen Möglichkeiten lebt. Auch das gesamte Lebensgefühl am Wissenschaftsstandort muss stimmen, sollen sich hier Spitzenwissenschaftler und junge Unternehmer wohl fühlen. Wir treiben daher auch eine Vitalisierung des Umfeldes voran. Es wird Möglichkeiten für den kleinen Einkauf ebenso geben wie die Chance auf Verpflegung außerhalb von Mensa und Cafeterien. Sichtbares Zeichen

wird auch die Anbindung an die Münchener U-Bahn sein, die dereinst den Campus mit der Innenstadt verbindet.

Ich wünsche dem Technologie- und Gründerzentrum Garching viel Erfolg und das nicht nur als Nachbar, sondern als vitaler Partner.